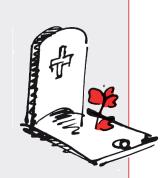
Vorarlberger Brandgeschehen 2021



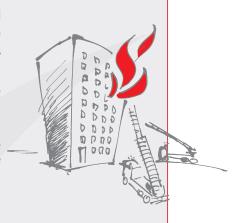
Brandopfer: Traurige Bilanz mit sechs Brandtoten!

- Im Berichtsjahr waren sechs Brandtote zu verzeichnen, wobei insbesondere ein Brandereignis, welches den Tod eines einjährigen Jungen und seiner Mutter verursachte, hervorzuheben ist.
- In Vorarlberg sind bei Gebäudebränden in den letzten zehn Jahren durchschnittlich 1,5 Tote zu beklagen.
- Im österreichischen und westeuropäischen Vergleich bedeuten 0,4 Brandopfer pro 100.000 Einwohner, bezogen auf die letzten 10 Jahre, ein geringes Todesfallrisiko.
- Im Jahr 2021 erleiden 52 Personen bei 28 verschiedenen Brandereignissen hauptsächlich in Wohngebäuden unterschiedlich schwere Verletzungen. Davon mussten 46 Personen wegen Rauchgasvergiftungen und 6 Personen wegen Verbrennungen behandelt werden.



Brandfälle: Anzahl der Gebäudebrände leicht gestiegen

- Im Berichtsjahr musste die Feuerwehr neben vielen anderen Einsätzen zu 303 Feuerwehreinsätzen bei Gebäudebränden, 34 Rauchfangbränden und 141 sonstigen Bränden wie Wald-, Wiesen-, Müllcontainer- und KFZ-Bränden ausrücken.
- Die Gebäudebrandeinsätze der Feuerwehr verteilen sich auf 169 Wohnobjekte,
 81 gewerbliche bzw. industrielle Betriebe, 10 öffentliche Gebäude, 13
 Landwirtschaftsgebäude, 11 Krankenhäuser bzw. Altenheime, 1 Bürogebäude, 7
 Kleinbauten sowie 11 sonstige Objekte.
- Bei den Gebäudebränden kann in 5 % der Fälle ein großes, in 15 % ein mittleres und in 51 % ein kleines Schadensausmaß festgestellt werden. Knapp 21 % der Brände waren beim Eintreffen der Feuerwehr bereits gelöscht und bei ca. 8 % handelte es sich um sogenannte Beinahebrände.
- 83 % der Gebäudebrände bleiben auf die eigentliche Ausbruchsstelle beschränkt,
 12 % breiten sich auf den Gebäudeteil aus und 5 % erfassen das gesamte Objekt.
 Nur in einem Fall kommt es zu einem Brandübergriff auf ein Nachbargebäude.
- Bei Wohngebäuden entstehen die Brände zu 60 % im Wohn- bzw. Schlafbereich, zu 11 % in Kellerräumen und 4 % in Garagen bzw. überdachten Stellplätzen. Eine steigende Tendenz ist bei Bränden auf Balkonen oder Terrassen festzustellen.
- 74 % aller Gebäudebrände werden durch Personen entdeckt, 22 % durch automatische bzw. interne Brandmeldeanlagen und 4 % durch Rauchwarnmelder.
- Von den 11 Bränden in Krankenhäusern und Pflegeheimen blieben alle auf den Ausbruchsbereich beschränkt. Dabei erfolgte die Brandentstehung in sechs Fällen durch Wärme- bzw. Kochgeräte.



Zündquellen: Unterschiedlichste Ursachen

- Auf Wärmeenergie entfallen 15 %, auf elektrische Energie 10 % und auf offenes Licht und Feuer 14 % aller Gebäudebrände. Diese drei Zündquellentypen sind somit für 39 % der Feuerwehreinsätze verantwortlich.
- Von den 41 Brandereignissen im Zusammenhang mit Heizvorgängen entfallen 54
 % auf Feuerstätten bzw. Verbindungsstücke, 29 % auf Abgasanlagen und 10 % auf unrichtige Aschenaufbewahrung. In 7 % der Fälle waren elektrische Heizgeräte brandauslösend.



Schadenshöhe: Brandschadenssumme beträgt 23,2 Mill Euro

- Die Schadenssumme von 23,2 Mill Euro liegt im zehnjährigen Schnitt des realen Schadenswertes von 23,5 Mill Euro.
- Die 16 Großbrände mit Schadenshöhen von jeweils über 200.000 Euro verursachen einen Schaden von insgesamt 18,8 Mill Euro.
- Der größte Schaden mit einer Schadenssumme von 9,5 Mill Euro, der zugleich 41 % der Gesamtschadenssumme ausmacht, wird durch einen Brand in einem Fernheizwerk verursacht.



Großereignisse: Verschiedene Risikogruppen betroffen

Brandschäden in Mill. Euro Heizwerk Gewerbebetrieb

4,6 1,5

Wohngebäude Landwirtschaft

1,2

Wohngebäude Wohngebäude

0,9

Brandschutzerfolge: Personen- und Sachschäden verhindert

- Trotz der traurigen Brandopferbilanz konnte die Feuerwehr bei vielen Ereignissen eingeschlossene Personen in Sicherheit bringen. So wurden insgesamt 84 Personen aus Gebäuden gerettet, wovon 43 Personen Verletzungen unterschiedlichen Grades aufwiesen.
- In Wohngebäuden wurden Brände in 12 Fällen durch Rauchwarnmelder frühzeitig erkannt und die Bewohner alarmiert. Dadurch konnte persönliches Leid vermieden oder zumindest reduziert werden.



